

Referat 6	Sachb. Dienststelle Stadtplanungsamt Tel. 6511, Bo / 6515, Fr
Datum 01.02.2010	
Aktenzeichen N:\Stadtentwicklung\FRM\Verfahren\ Grundsatzbeschluss\bvl antrag der grünen-Grundsatzbeschluss-FRM	

Drucksache-Nr. 101000 77	Teil 1	Seite 1
------------------------------------	------------------	-------------------

Eingangsstempel

Vorgemerkt für
 öffentliche Sitzung
 nichtöffentliche Sitzung

Geändert für
 öffentliche Sitzung
 nichtöffentliche Sitzung

Hinweis auf einschl. Vorgänge:	
Drucks.-Nr.	Vorgang
98/00282	Reaktivierung von Industriebrachen, Konversionsflächen u. sonstigen brachliegenden Flächen in Augsburg
00/00460	Perspektiven für Augsburg
04/00067	Ein städtebauliches Leitbild Handlungsprogramm Nachhaltigkeit Augsburg
	Augsburger Agenda 21

STADTPLANUNGSAMT

WV

AL	Eingang	22. März 2010	4
1			5
2			6
an 3	ges.		7

SB
Stadtrat

I. Beschlussvorlage der Verwaltung
über

Bau- und Konversionsausschuss

Betreff

Flächenressourcen-Management (FRM) der Stadt Augsburg im Rahmen der Stadtentwicklung - Grundsatzbeschluss;

Antrag der Stadtratsfraktion Augsburg BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vom 20.10.2009

Finanzielle Auswirkungen

Gesamtkosten der Planung: zur Zeit noch nicht bezifferbar

Folgekosten

Bereits verplante Mittel

Mittel stehen zur Verfügung bei Haushaltsstelle

Mittel stehen nicht zur Verfügung:

Deckungsvorschlag:

Allgemeiner Haushalt

Budget des Referats

oder Sonderbudget

Stiftungshaushalt

Wirtschaftsplan des / der

Dem Stadtrat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt im Rahmen der Stadtentwicklung, ein nachhaltiges Flächenressourcen-Management (FRM) für die Stadt Augsburg aufzubauen (siehe Anlage 1).
2. Das Stadtplanungsamt wird beauftragt, als Baustein für ein Stadtentwicklungskonzept in einem ersten Schritt zum Aufbau eines FRM für die Stadt Augsburg ein fortschreibungsfähiges Bauflächenentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Das Konzept beinhaltet folgende Bausteine:

- Erheben der vorhandenen Wohnbauflächen- und Gewerbeflächenpotentiale
- Abschätzen des Wohnbau- und Gewerbeflächenbedarfes bis 2025/30
- Analyse: Bewerten der Bauflächenpotentiale und Abgleich mit der Bedarfsabschätzung
- Entwickeln eines räumlichen Planungskonzepts zur Wohnbau- und Bauflächenentwicklung

Diese ist dem Stadtrat nach Erstellung zur Beschlussfassung vorzulegen. (siehe I., Anlage 1)

3. In einem weiteren Schritt sind vom Stadtplanungsamt im Rahmen eines Wohnbauflächenprogrammes (WOPRO) und eines Gewerbeflächenprogrammes (GEPRO) vertiefte räumliche Planungskonzepte zur Bereitstellung eines geeigneten und bedarfsgerechten Bauflächenangebots zu entwickeln. (siehe II., Anlage 1)

Referatsübergreifend sind parallel dazu Strategien zum Management von Wohnbau- und Gewerbeflächen zu erarbeiten.

4. Aufbauend auf die beiden Programme WOPRO und GEPRO werden die erarbeiteten Strategien für eine Flächenkreislaufwirtschaft im Stadtgebiet umgesetzt. (siehe III., Anlage 1)
5. Das Stadtplanungsamt wird beauftragt, die Möglichkeit zur Umsetzung der Ziffern 3.- 4. in Hinblick auf Finanzierung, Organisation und Technik zu prüfen. Die Ergebnisse mit einem Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise sind dem Stadtrat zu gegebener Zeit vorzulegen.
6. Mit diesem Beschluss wird dem Antrag der Stadtratsfraktion, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 20.10.2009 (siehe Anlage 2) zur Einrichtung eines städtischen Flächenressourcen-Managements entsprochen. Der Antrag ist damit entsprechend der Geschäftsordnung der städtischen Kollegien behandelt.

BEGRÜNDUNG:

I. Einleitung

Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und die Verringerung des Flächenverbrauchs sind wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung. Die Stadt Augsburg hat die Aufgabe, den Schutz und die Entwicklung der natürlichen Ressourcen für kommende Generationen zu gewährleisten und dabei die Ziele einer zukunftsbeständigen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu verwirklichen.

Durch eine nachhaltige städtische Planung, die eine vorausschauende kommunale Bodenpolitik und Flächenkreislaufwirtschaft einschließt, ist der Nachfrage nach verfügbarem Wohnbauland und gewerblichem Bauland möglichst Rechnung zu tragen.

Die Stadt Augsburg hat sich in den letzten Jahren bereits mit dieser Thematik befasst und sich in verschiedenen Beschlüssen zu einer nachhaltigen und Ressourcen schonenden Planung und Entwicklung bekannt.

1998 hat der Stadtrat den Beschluss gefasst, der baulichen Entwicklung im Innenbereich insbesondere im Bereich ehemaliger Industrie-, Gewerbe-, und Konversionsflächen den Vorzug vor der Erschließung bisher unbebauter Flächen im Außenbereich zu geben.

Am 09.11.2000 wurden die Perspektiven für Augsburg - ein Leitbild für die städtebauliche Entwicklung vom Stadtrat beschlossen. In diesem Leitbild sieht sich Augsburg als eine „Stadt der Erneuerung“ mit der größtmöglichen Beschränkung des Verbrauchs neuer Flächen durch die Revitalisierung von Brachflächen. Zudem „setzt“ Augsburg auf eine „nachhaltige Stadtentwicklung“ (Lokale Agenda 21).

In diesem Zusammenhang hat der Stadtrat am 24.06.2004 das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit der Lokalen Agenda 21, das derzeit fortgeschrieben wird, beschlossen. Auch dort wird das Ziel der Verringerung des Flächenverbrauchs formuliert.

Ein wichtiges Instrument für die vom Stadtrat beschlossene nachhaltige Flächennutzung stellt das kommunale FRM dar. Dieses FRM wird in vielen Städten (München, Stuttgart, Freiburg etc.) bereits praktiziert. Bei einer Recherche des Stadtplanungsamtes hat sich allerdings herausgestellt, dass aufgrund von sehr unterschiedlichen Grundlagen, Personaleinsatz und Budget das FRM der jeweiligen Städte durchaus unterschiedlich aufgebaut ist.

_____ ◀ Unterschrift

Fortsetzung ▶

In diesem Zusammenhang ist auch der Antrag der Augsburger Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vom 20.10.2009 zu sehen, dort wird ebenfalls der Aufbau eines FRM gefordert (siehe Anlage 2).

II. Aufbau eines Flächenressourcen-Managements im Rahmen der Stadtentwicklung

Mit Hilfe des FRM sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die oben genannten Stadtrats-Beschlüsse zur Nachhaltigkeit, Stärkung der Innenentwicklung sowie der Minimierung des Flächenverbrauchs im Stadtgebiet umzusetzen.

Dazu sind Methoden und Umsetzungsstrategien für ein nachhaltiges Bauflächenmanagement zu erarbeiten, mit dem die notwendigen Wohnbau- und Gewerbeflächen rechtzeitig v. a. im Innenbereich bereitgestellt und die Inanspruchnahme neuer Flächen im Sinne einer ökologischen Flächenpolitik reduziert werden können.

Für den Aufbau eines Flächenressourcen-Managements sind folgende Schritte erforderlich (siehe Anlage 1):

1. Bauflächenentwicklungskonzept

Das Bauflächeentwicklungskonzept ist neben seiner Bedeutung für den Aufbau eines Flächenressourcen-Managements auch ein wesentlicher Bestandteil eines künftigen Stadtentwicklungskonzepts. Deshalb muss mit Erstellung des Bauflächenentwicklungskonzepts zeitnah begonnen werden.

Zunächst werden vom Stadtplanungsamt die Grundlagen für die Erarbeitung eines Bauflächenentwicklungskonzepts erhoben.

Als erster Schritt wird eine aktuelle Übersicht über bestehende Wohnbau- und Gewerbeflächenpotentiale erarbeitet. Die Potentiale werden darin systematisch erfasst und planerisch dargestellt.

In einem zweiten Schritt wird der Bedarf an Wohnbauland und gewerblichen Bauflächen abgeschätzt. Auch unter dem Aspekt der veränderten demografischen Entwicklungsbedingungen kommt einer belastbaren und fortschreibungsfähigen Prognose zum künftigen Baulandbedarf eine besondere Bedeutung zu. Während sich eine Wohnbauflächenprognose noch annähernd wissenschaftlich fundiert erstellen lässt, sind Prognosen für Gewerbeflächen, abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, nur sehr vage formulierbar.

In einem dritten Schritt werden die Bauflächenpotentiale mit der Abschätzung des Bauflächenbedarfs verglichen und analysiert.

Darauf aufbauend wird im 4. Schritt ein räumliches Planungskonzept für die stufenweise Bauflächenentwicklung erarbeitet.

2. Wohnbauflächenprogramm - Gewerbeflächenprogramm

Aufbauend auf das Bauflächenentwicklungskonzept durch das Stadtplanungsamt sollen ein Wohnbauflächenprogramm (WOPRO) und ein Gewerbeflächenprogramm (GEPRO) entwickelt werden. Die Programme sind vertiefte räumliche Konzepte zur Bereitstellung eines geeigneten und bedarfsgerechten Wohnbau- und Gewerbeflächenangebots.

Dazu gehört neben der Konkretisierung des Flächenbedarfs auch die Prüfung der aufgenommenen Flächen anhand von Kriterien (z. B. Eignung, Verfügbarkeit, evtl. Ausschlussgründe). Gleichzeitig sollen Schwerpunkte der baulichen Entwicklung sowie eine zeitliche Staffelung des Bauflächenangebotes entwickelt werden.

Beide Programme sollen in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben werden.

Die Erarbeitung von WOPRO und GEPRO erfordert eine Beteiligung anderer Referate und Ämter. Parallel dazu sollen Strategien zum Bauflächenmanagement entwickelt werden, wie zum Beispiel Förderprogramme, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung.

Alle Informationen sollen zu gegebener Zeit in den Aufbau und die Fortschreibung einer Flächendatenbank einfließen.

Die Daten sollen von den zuständigen Fachbereichen eigenständig gepflegt und in die Datenbank eingespeist werden. Dadurch ist eine effektive und redundanzfreie Datenhaltung möglich. Ausgewählte Daten könnten dann allen Referaten und Ämtern im Geoportal zur Verfügung gestellt werden.

Die Inhalte eines Wohnbauflächen- und Gewerbeflächenprogramms sind auch wesentliche Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Augsburg und das zu entwickelnde Stadtentwicklungskonzept.

3. Durchführung des Flächenressourcenmanagement (FRM)

Nachdem Strategien zum Bauflächenmanagement entwickelt sind, müssen diese im dritten Schritt umgesetzt werden. Das nachhaltige FRM ist als kontinuierlicher, referatsübergreifender Prozess zu sehen.

Auf Basis von WOPRO und GEPRO ist beabsichtigt eine Internetplattform als Grundstücksbörse aufzubauen. Ziel ist die Entwicklung einer Flächenkreislaufwirtschaft für das Stadtgebiet von Augsburg evtl. unter Einbeziehen der angrenzenden Nachbarkommunen.

III. Weiteres Vorgehen

Das Stadtplanungsamt wird zunächst das in Beschlussziffer 2. und in Kapitel II. Ziffer 1 und der Begründung erläuterte Bauflächenentwicklungskonzept (mit Erhebung der Bauflächenpotentiale, Bedarfsabschätzung, Analyse und Entwickeln eines räumlichen Planungskonzeptes) im Rahmen der begrenzt vorhandenen personellen, technischen und finanziellen Möglichkeiten erstellen.

Welche weiteren Aufwendungen, insbesondere für die Erstellung der beschriebenen Programme und die Durchführung des FRM mit einer stadtweiten Datenbank und dem Bereitstellen von Daten im Geoportal erforderlich sind, wird von der Verwaltung untersucht. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat danach mit einem Vorschlag zum weiteren Vorgehen zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Vorgehensweise im Hinblick auf die Beschlussziffer 3. und 4. sowie die Ergebnisse werden mit den anderen Referaten und Ämtern vor einer erneuten Beschlussfassung abgestimmt.

Anlagen:

1. Übersicht über den Aufbau des Flächenressourcen-Managements, Stand 01.02.2010
2. Antrag der Augsburger Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vom 20.10.2009

**Aufbau eines Flächenressourcen-Management (FRM)
 im Rahmen der Stadtentwicklung**

Referat 6, Stadtplanung	I. Bauflächenentwicklungskonzept als Grundlage für ein Stadtentwicklungskonzept	
	Potential	
	Erheben der Wohnbauflächen- und Gewerbeflächenpotentiale	
	Bedarfsabschätzung	
	Abschätzen des Wohnbauflächen- und Gewerbeflächenbedarfs	
	Analyse	
	Bewerten der Bauflächenpotentiale, Abgleich mit der Bedarfsabschätzung	
	räumliches Planungskonzept räumliches Planungskonzept zur Bauflächenentwicklung	



Referat 6, Stadtplanung unter Beteiligung anderer Referate	II. Wohnbauflächenprogramm WOPRO	II. Gewerbeflächenprogramm GEPRO
	Vertieftes räumliches Konzept zur Bereitstellung eines geeigneten Bauflächenangebots	
	Konkretisierung des Flächenbedarfs	
	Flächenprüfung anhand von Kriterien (z.B. Eignung, Verfügbarkeit)	
	Setzen von Entwicklungsschwerpunkten	
	Zeitliche Staffelung des Bauflächenangebots	
	Entwickeln von Strategien zum Bauflächenmanagement	
	u.a. Förderprogramme, Beratung	
Aufbau und Fortschreibung einer Flächendatenbank, Bereitstellen der Daten im Geoportal		



Fachreferate	III. Durchführung des Flächenressourcen-Managements	
	Umsetzen von Strategien zur Aktivierung von Bauflächen, z. B: Eigentümeransprache, Investorenansprache, Direktkontakt mit Beteiligten, Umlegung	
	Entwicklung einer Flächenkreislaufwirtschaft im Stadtgebiet	
Aufbau einer Internetplattform als Grundstücksbörse		

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Rathausplatz 2, 86150 Augsburg

Stadtratsfraktion Augsburg
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Oberbürgermeister Dr. Gribl
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Rathausplatz 2
86150 Augsburg
Tel.: 0821 / 324-4369
0821 / 1598305
Fax: 0821 / 159030
stadtratsfraktion@gruene-augsburg.de
http://www.gruene-augsburg.de

1068
11.11.

WU. Lage
DIEBE 09.11.06
und R-STPLA.
11.11.

Kenntnis genommen

27. Okt. 2009

Referat 6

StpIA

STADT-PLANUNGSAMT
Augsburg, den 20.10.2009
28. Okt. 2009
29.10.
SB

1	Eingang	28. Okt. 2009	6
2			6
3	geg.	Die	7

WU
Team

Städtisches Flächenressourcen-Management

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Gribl

Die Stadt Augsburg steht immer wieder vor der Entscheidung, neue Baugebiete auszuweisen, sei es für Wohn- oder Gewerbebezüge. Zuletzt wurden im Bauausschuss größere Projekte behandelt, die alle zu weiterer Bodenversiegelung führen und zum Teil naturschutzsensible Bereiche berühren: Science-Park im Univiertel, ein neues Studentenwohnheim westlich des LfU, Bebauungsplan am „Langen Berg“ und Bebauungsplan „Südlich der Bergheimer Straße“ um nur einige Beispiele zu benennen.

Durch die zunehmende Inanspruchnahme von Freiflächen für Siedlungs-, Gewerbe-, Freizeit- und Verkehrszwecke wird die nicht erneuerbare Ressource Boden beeinträchtigt.

Der Flächenverbrauch ist eines der bedeutendsten Umweltprobleme in Bayern. Die Umwandlung von Freiflächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen ist nur schwer umkehrbar, wertvolle Bodenfunktionen werden beeinträchtigt oder zerstört. Der Flächenverbrauch steht in Konkurrenz zur Erholungsnutzung, dem Landschafts- und Artenschutz sowie dem Klima-, Grundwasser- und Hochwasserschutz. Doch auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Flächenverbrauchs können erheblich sein.

Die kommunalen EntscheidungsträgerInnen haben die verantwortungsvolle wie schwierige Aufgabe, den Schutz und die Entwicklung der natürlichen Ressourcen für kommende Generationen zu gewährleisten und dabei die Ziele einer zukunftsbeständigen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu verwirklichen.

Ein wichtiges Instrument für eine nachhaltige Flächennutzung stellt das kommunale Flächenressourcen-Management dar.

Unsere Fraktion stellt daher folgenden

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt zur Steuerung der städtischen Entwicklung ein kommunales Flächenressourcen-Management einzurichten.

1. Dabei soll in einem ersten Schritt eine **Bestandsaufnahme und Analyse** der im Stadtgebiet vorhandenen Flächen durch die Erhebung planungsrelevanter Daten erfolgen. Beispielsweise:

- Brachflächen, Baulücken und Grundstücke mit Nachverdichtungspotential
- Stadt- und naturräumliche Grundlagen
- Altlastenverzeichnis
- Entsiegelungspotential
- Siedlungsökologische Grundlagen
- Bodenbewertung
- Differenzierte Bedarfsanalyse für die verschiedenen Nutzungsarten
- Nachfrageanalyse

Diese Daten sollten dann in ein **Katastersystem (Kommunales Informationssystem)** übertragen werden.

2. In einem zweiten Schritt soll auf der Grundlage der Bestandsanalyse eine Festlegung der Grundzüge der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung erfolgen.

Begründung

Täglich werden in Bayern 16,1 ha (Stand: 31.12.07) Freifläche zu Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt, was in etwa der Fläche der Stadt Aschaffenburg entspricht. Der auf hohem Niveau liegende Flächenverbrauch, d.h. die Inanspruchnahme von Böden für Siedlung, Gewerbe und Verkehr, ist eine der größten Herausforderungen für die Umweltpolitik. Der sparsame Umgang mit Grund und Boden und die Verringerung des Flächenverbrauchs sind wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklung.

Zur Erreichung dieses Ziels wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen und rechtliche Grundlagen geschaffen.

1. Bündnis zum Flächensparen

Bereits 2003 wurde unter der Leitung des damaligen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen und des Staatsministerium des Innern mit zahlreichen Partnern, u.a. dem Bayerischen Städtetag, das „Bündnis zum Flächensparen“ geschlossen. Hierin verpflichteten sich die Bündnispartner u.a. sich für eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs einzusetzen, bekennen sich zu einem schonenden und flächensparenden Umgang mit Böden und eine möglichst geringe Versiegelung von Böden.

2. Das Landesentwicklungsprogramm

Das Landesentwicklungsprogramm (2006) geht darauf explizit in der Formulierung seiner Ziele und Grundsätze für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (B VI, 1) ein:

1.1 (Z) Zur Verringerung der Inanspruchnahme von Grund und Boden sollen vorrangig

- die vorhandenen Potentiale (Baulandreserven, Nachverdichtung, Brachflächen und leerstehende Bausubstanz) in den Siedlungsgebieten genutzt und
- flächensparende Siedlungs- und Erschließungsformen angewendet werden.

1.1. (G) Es ist anzustreben, die Versiegelung von Freiflächen möglichst gering zu halten.

1.1. (Z) Die Zersiedelung der Landschaft soll verhindert werden. Neubauf Flächen sollen möglichst in Anbindung an geeignete Siedlungseinheiten ausgewiesen werden.

3. Kommunales Flächenressourcenmanagement

Bereits 2002 hat das damalige Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen die Arbeitshilfe „Kommunales Flächenressourcen-Management“ herausgegeben.

Ziel des Kommunalen Flächenressourcen-Managements als ein neues Instrument zur Steuerung der städtischen Entwicklung ist die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme konstant bei allen Planungsschritten zu verwirklichen.

Es beinhaltet die

- vollständige Erfassung vorrangig innerörtlicher Entwicklungspotenziale (Bestandsaufnahme, Analyse). Die Bestandsbewertung ergibt den Handlungsspielraum für die städtebauliche Entwicklung der Stadt,
- ihre laufende Einspeisung in notwendige Planungsmaßnahmen und ihre kontinuierliche Fortschreibung (Kommunales Kataster - und Informationssystem).
- Der Aufbau eines kommunalen Informationssystems erlaubt der Stadt zukünftig eine bessere Nutzung und Verknüpfung räumlicher und sozialer Daten mit wesentlichen Vorteilen für die Steuerung der städtischen Planungsprozesse.

4. Handlungsprogramm Nachhaltigkeit

Im Juni 2004 hat der Stadtrat von Augsburg sein Handlungsprogramm Nachhaltigkeit verabschiedet. Darin wird in Leitlinie A 2 festgelegt, dass Augsburg seinen Flächenverbrauch minimiert, Flächen aufwertet und Bodenqualität schützt durch Maßnahmen wie z.B. Entsiegelung, Ausweisung von Ausgleichsflächen, Nachverdichten von Bebauungsplänen und Schutz von Naturräumen.

5. Biodiversitätsstrategie

Der Verlust von biologischer Vielfalt macht auch vor Bayern nicht halt. In den aktuellen bayerischen Roten Listen sind 6.480 (40 Prozent) der bewerteten heimischen Tierarten als ausgestorben, verschollen oder bedroht erfasst. Über die Hälfte der Gefäßpflanzen ist inzwischen Bestandteil der Roten Liste. Ausgestorben sind z.B. Flachs-Lichtnelke, Alpenhummel, Lachs, Maifisch, Blauracke und Bayerische Kleinwühlmaus. Zudem zeigen Vogelbestände, die früher in Bayern weit verbreitet waren, wie Kiebitz, Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe bedenkliche Rückgänge.

Wesentliche Ursache für den Rückgang heimischer Tier- und Pflanzenarten ist die Verarmung und der Verlust der Lebensräume. Die drastische Abnahme ist nicht nur Resultat von Flächenschrumpfung, sondern auch von Flächenzersplitterungen.

Um dem entgegen zu wirken hat der Bayerische Ministerrat am 01. April 2008 eine Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern (Bayerische Biodi-

versitätsstrategie) beschlossen. Die bayerische Biodiversitätsstrategie beinhaltet vier zentrale Ziele:

- Sicherung der Arten- und Sortenvielfalt,
- Erhaltung der Vielfalt der Lebensräume,
- Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit von Wanderbarrieren wie Straßen, Schienen und Wehre,
- Vermittlung und Vertiefung von Umweltwissen.

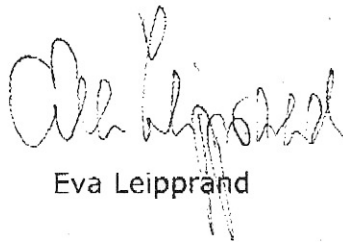
In der Sitzung des Umweltausschusses am 19. Oktober 2009 wurde nun darauf aufbauend die „Augsburger Biodiversitätsstrategie“ beschlossen. Dabei sollen die Ziele der Biodiversitätsstrategie als Querschnittsaufgabe auf allen Planungs- und Handlungsebenen ihren Niederschlag finden.

Nimmt man dieses Anliegen ernst, müssen gerade im Bereich der Bauleitplanung die Themen „Reduzierung des Flächenverbrauchs“ und „Biodiversitätsstrategie“ immer mitgedacht und mitbehandelt werden.

Dazu ist neben den flankierenden Maßnahmen der „Augsburger Biodiversitätsstrategie“ (Ziffer 6) ein „kommunales Flächenressourcen-Management“ wie oben beschrieben hilfreich und notwendig.



Reiner Erben




Eva Leipprand



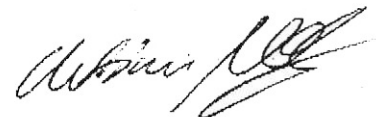
Martina Wild



Dieter Ferdinand



Verena von Mutius



Christian Moravcik

II. Beratungsergebnisse:

Betreff (in Kurzfassung):	Drucksache-Nr.	Teil	Seite
	10/00077	2	1
Flächenressourcen-Management (FRM) der Stadt Augsburg im Rahmen der Stadtentwicklung - Grundsatzbeschluss; Antrag der Stadtratsfraktion Augsburg BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 20.10.2009			

Beschluss Empfehlung des Bau- und Konversionsausschusses
 öffentlich nichtöffentlich - vom 4. März 2010

Teilnahme: 12 stimmberechtigte Mitglieder | Abstimmungsergebnis/ergebnisse einstimmig

Empfehlung gemäß Beschlussvorschlag der Verwaltung mit der Maßgabe, Ziffer 5 wie folgt zu ergänzen:

„Die gefundenen Ergebnisse dienen als Grundlage für eine baldmögliche Fortschreibung und Aktualisierung des Flächennutzungsplanes.“

Vorsitzende/r

Berichterstatter/in

Schriftführer/in

gez.

gez.

gez.

Dr. Kiefer
Stadtrat

Merkle
berufsm. Stadtrat

Hölzle

Verteiler: Original und Abdr. für Sitzungsniederschrift 1 Abdr. an Hauptamt - Dokumentation 1 Abdr. an Stadtarchiv 1 Abdr. an Referat 6 (Handakt) 1 Abdr. an Referat 6 zum Vortrag im Stadtrat	Gesehen: gez. Dr. Gribl Oberbürgermeister
--	--

Íf. Beratungsergebnisse:

Betreff (in Kurzfassung):	Drucksache-Nr.	Teil	Seite
	10/00077	2	2
Flächenressourcen-Management (FRM) der Stadt Augsburg im Rahmen der Stadtentwicklung - Grundsatzbeschluss; Antrag der Stadtratsfraktion Augsburg BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 20.10.2009			

Beschluss Empfehlung des Stadtrates
 öffentlich nichtöffentlich - vom 18. März 2010

Teilnahme: 43 stimmberechtigte Mitglieder | Abstimmungs-
ergebnis/ergebnisse einstimmig

Beschluss gemäß Empfehlung des Bau- und Konversionsausschusses vom 04.03.2010.

Vorsitzende/r

Berichterstatter/in

Schriftführer/in

gez.

gez.

gez.

Dr. Gribl
Oberbürgermeister

Merkle
Berufsm. Stadtrat

Hölzle

Verteiler:

**Original für Sitzungsniederschrift
3 Abdr. an Stadtplanungsamt z. w. V.
1 Abdr. an Hauptamt - Dokumentation
1 Abdr. an Stadtarchiv
1 Abdr. an Referat 6 (Handakt)**

Gesehen:

Dr. Gribl
Oberbürgermeister